



Zahlen, Daten, Fakten 2010

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Zahlen, Daten, Fakten 2010

Vorwort	4
Eckdaten	5
Versicherungsverhältnisse und Mitgliedsunternehmen	7
Beiträge und Umlagegruppen	9
Prävention	11
Rehabilitation und Entschädigung	12
Recht und Regress	14
Organisation	16
Rechnungsergebnisse	22
Impressum	24

Vorwort

Die Unfallkasse NRW ist als gesetzlicher Unfallversicherungsträger in NRW etabliert.

Zahlen, Daten und Fakten 2010 belegen, dass wir unser Haus auf einem soliden Fundament errichtet und für die Versicherten und Mitgliedsunternehmen in NRW weiter entwickelt haben. Dabei sind drei zentrale Botschaften erkennbar:

Ein Bundesland, fünf Regierungsbezirke, 30 Kreise, 396 Städte und Gemeinden und eine Städteregion: fast 18 Millionen Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen, darin vier Millionen Schülerinnen und Schüler, insgesamt 134.960 Mitgliedsunternehmen und ein gesetzlicher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand: Das ist Ihre Unfallkasse NRW.

Wir sind für die Menschen in NRW da und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich mit ihren Kompetenzen verantwortungsvoll für Sie ein. Wir sind in Angelegenheiten der Gesetzlichen Unfallversicherung verlässlicher Partner der Politik in NRW.

Soziale Verantwortung und wirtschaftliche Vernunft leben: dafür steht die Unfallkasse NRW. Die Fusion 2008 war ein wichtiger Schritt, dieser doppelten Verantwortung heute und zukünftig gerecht werden zu können und die Entwicklung gibt uns recht. Unter Wahrung stabiler Beiträge für unsere Mitgliedsunternehmen in einer Zeit, in der die Auswirkungen der Finanz-

krise für jeden spürbar waren, sind die Leistungsausgaben gewachsen. Die Unfallkasse NRW hat die Mitgliedsunternehmen verantwortungsvoll durch diese Finanzkrise begleitet und gleichzeitig ihren Auftrag, mit allen geeigneten Mitteln Prävention aber auch Rehabilitation anzubieten, mit hoher Priorität verfolgt.

Die Unfallkasse NRW eröffnet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern berufliche Chancen unter Wahrung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch durch Förderung und Forderung der Eigenverantwortung. Zwei Regionaldirektionen und die Zentrale der Unfallkasse NRW geben rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Raum für persönliche Entwicklungen. Ein Unternehmen dieser Größe lebt ganz entscheidend von der Kreativität und Eigenverantwortung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das verdient Lob und Anerkennung. Drei Jahre nach der Fusion sind wir stetig zusammengewachsen und auf die Herausforderungen der Zukunft in der Unfallkasse NRW ausgerichtet.

Die Zahlen, Daten und Fakten 2010 lassen uns ein wenig mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken. Unser Blick ist aber in die Zukunft gerichtet.

Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freuen wir uns und sind stolz darauf, für Sie da zu sein.



Gabriele Pappai
Gabriele Pappai



Manfred Lieske
Manfred Lieske



Johannes Plönes
Johannes Plönes

Geschäftsführung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Eckdaten

Versicherungsverhältnisse¹

	2010
Allgemeine Unfallversicherung (AUV)	
Beschäftigte	571.528
1-Euro Jobs	86.938
Haushaltsangestellte	213.333
Ehrenamtliche	311.578
Freiwillige Feuerwehr	125.986
Personen in Hilfeleistungsunternehmen	20.227
Wohnungsbau	20.474
Blutspender	232.057
Rehabilitanden	8.769
Pflegepersonen	497.504
Strafgefangene	9.673
Sonstige ²	11.431
AUV gesamt	2.109.498
Schüler-Unfallversicherung (SUV)	
Kinder in Tageseinrichtungen	581.367
Kinder in Tagespflege	25.507
Schüler allgemeinbildender Schulen	2.143.016
Schüler berufsbildender Schulen	621.587
Studierende	530.474
SUV gesamt	3.901.951
Versicherungsverhältnisse gesamt	6.011.449

Entwicklung Unfall- und Berufskrankheitengeschehen

	2010
Allgemeine Unfallversicherung (AUV)	
gemeldete Unfälle	60.326
• davon Arbeitsunfälle	49.763
• davon Wegeunfälle	10.563
gemeldete Berufskrankheiten	651
AUV gesamt	60.977
Schüler-Unfallversicherung (SUV)	
gemeldete Unfälle	386.568
• davon Arbeitsunfälle	357.127
• davon Wegeunfälle	29.441
gemeldete Berufskrankheiten	14
SUV gesamt	386.582
gemeldete Fälle gesamt	447.559
Abgaben und Fehlmeldungen³	19.937

¹ Diese zählen jede versicherte Tätigkeit als eigenständigen Erfassungsgrund. Einer Person (Versicherten) können also mehrere Versicherungsverhältnisse zugewiesen werden. Ein Gemeindeangestellter kann zum Beispiel zusätzlich ehrenamtlich als Schöffe oder bei der freiwilligen Feuerwehr tätig sein.

² Versicherte, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, wie z.B. Beschäftigte in Ferienprogrammen, Praktikanten, Sozialhilfearbeiter.

³ Dies sind Fälle, die an andere Versicherungsträger abgegeben wurden oder in denen ein Arbeits- bzw. Schulunfall nicht vorlag.



Rentenentwicklung

	2010
erstmalig gezahlte Renten AUV ¹	214
erstmalig gezahlte Renten SUV ²	196
gesamt	410
Rentenbestand AUV (zum 31.12. des Jahres)	7.742
Rentenbestand SUV (zum 31.12. des Jahres)	4.472
gesamt	12.214

Einnahmentwicklung in €

	2010
Beiträge und Gebühren	242.927.002
Zinseinnahmen	838.579
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	11.867.110
sonstige Einnahmen	5.607.050
Einnahmen gesamt	261.239.741

Ausgabenentwicklung in €

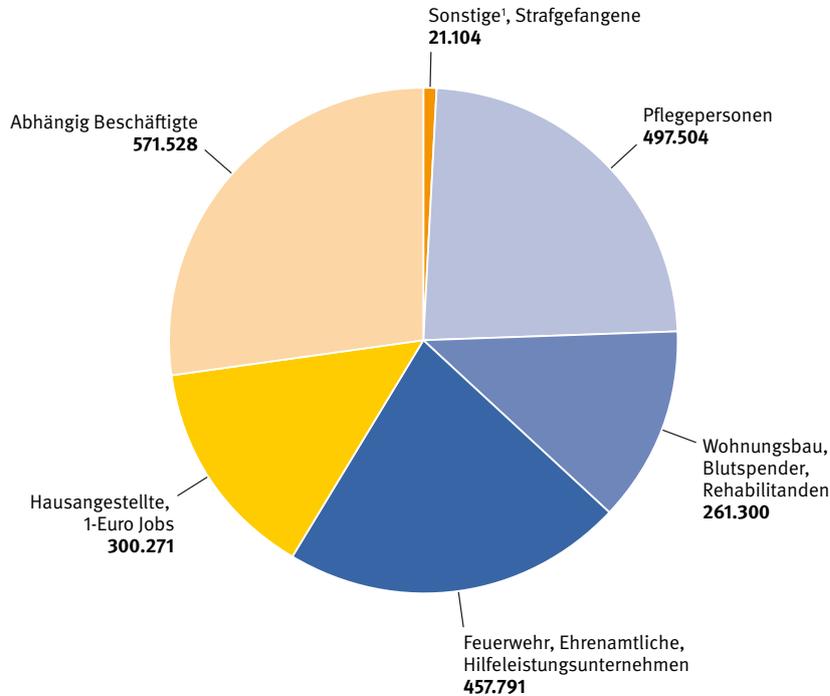
	2010
Leistungen (ohne Prävention)	200.285.502
Präventionsleistungen	16.132.959
Persönliche und sächliche Verwaltungskosten	34.851.414
sonstige Kosten und Aufwendungen	9.969.866
Ausgaben gesamt	261.239.741

¹ Allgemeine Unfallversicherung

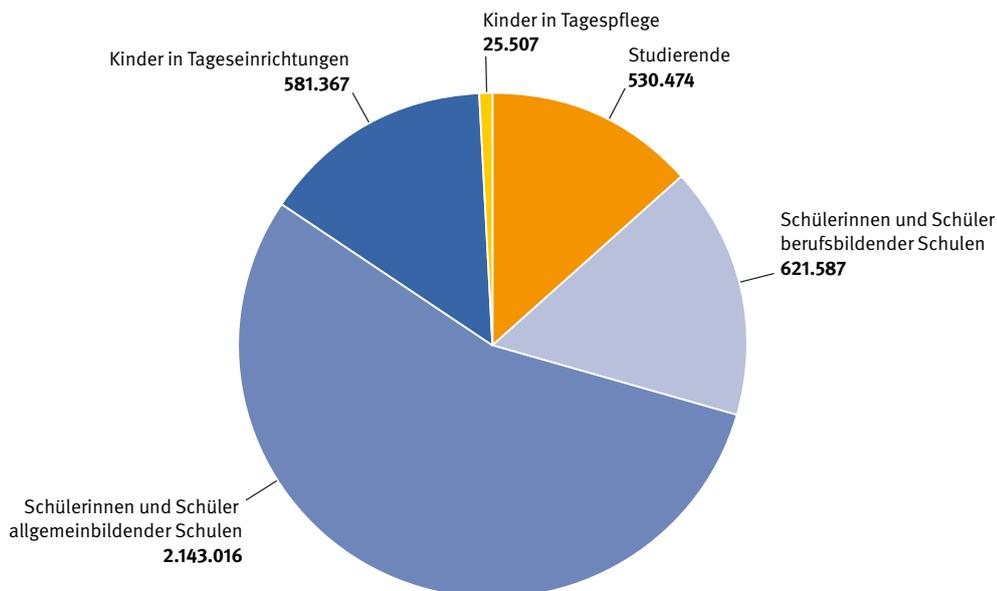
² Schüler-Unfallversicherung

Versicherungsverhältnisse und Mitgliedsunternehmen

Versicherungsverhältnisse: Allgemeine Unfallversicherung



Versicherungsverhältnisse: Schüler-Unfallversicherung



¹ Versicherte, die einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, wie z.B. Beschäftigte in Ferienprogrammen, Praktikanten.



Mitgliedsunternehmen

Land NRW	1
Landschaftsverbände	2
Kreise	30
Städteregionen	1
Kreisfreie Städte	23
Kreisangehörige Städte und Gemeinden	373
Rechtlich selbständige Unternehmen kommunal ¹	886
Rechtlich selbständige Unternehmen Land	82
Zweck- und Gemeindeverbände	174
Privathaushalte	133.388

¹ In diese Kategorie fallen u.a. die Sparkassen.

Beiträge und Umlagegruppen



Beiträge

In der gesetzlichen Unfallversicherung werden die zur Deckung der Ausgaben erforderlichen Mittel (Mittelbedarf), soweit nicht sonstige Einnahmen erzielt werden, überwiegend durch Beiträge der Unternehmer, für deren Unternehmen Versicherte tätig sind oder zu denen Versicherte in einer besonderen, die Versicherung begründenden Beziehung stehen, aufgebracht. Beitragspflichtig sind darüber hinaus auch die freiwillig versicherten Personen. Die Unfallkasse legt die zur Durchführung ihrer Aufgaben erforderlichen Mittel alljährlich unter Zugrundelegung des Anteils der einzelnen Umlagegruppen an der Summe aller von ihr in einem

bestimmten Zeitraum erbrachten Entschädigungsleistungen der Kontengruppen 40 – 58 auf die Mitgliedsunternehmen um. Es sind jeweils die Entschädigungsleistungen des Jahres zu verwenden, für das zuletzt über die Entlastung zu beschließen war sowie der zwei davor liegenden Jahre; für das Umlagejahr 2010 also die Jahre 2006 – 2008. Die Berechnung der Umlage und der individuellen Beiträge erfolgt nach der von der Vertreterversammlung der Unfallkasse als Anhang zur Satzung beschlossenen Beitragsordnung.

Umlagegruppen

Umlagegruppe ¹	Beitragsmaßstab		Hebesatz	Anteil der Umlagegruppe am Mittelbedarf	Anteil der Umlagegruppe am Mittelbedarf
			€	€	%
LA1 Beschäftigte, Wie-Beschäftigte, unternehmerähnliche Personen, sonstige Versicherte	Beschäftigte/ angemeldete freiwillig Versicherte	185.168	102,7115	19.018.883,03	7,91
LA2 beitragsfrei Versicherte	Einwohnerzahl			1.117.465,51	0,46
LS1 Kinder in Tageseinrichtungen, Kinder während der Betreuung durch Tagespflegepersonen	Kinder		Gemäß § 4 Abs. 3 der Beitragsordnung als Anhang zu § 27 der Satzung entfällt die Berechnung eines Hebesatzes und die Abfrage des Beitragsmaßstabs, da in der Umlagegruppe nur ein Beitrags-schuldner ² vorhanden ist.	5.665.669,96	2,36
LS2 Schüler an allgemeinbildenden Schulen	Schüler			6.897.764,75	2,87
LS3 Schüler an berufsbildenden Schulen, Studierende, Lernende	Schüler/ Studierende/ Lernende	553.777	13,1849	7.301.494,37	3,04
KA1 Beschäftigte, Wie-Beschäftigte, unternehmerähnliche Personen, sonstige Versicherte	Beschäftigte/ angemeldete freiwillig Versicherte	376.397	149,9379	56.436.175,75	23,47
KA2 beitragsfrei Versicherte	Einwohnerzahl	17.933.064	1,3033	23.372.162,31	9,72
KA3 kommunale Mandatsträger, freiwillig versicherte gewählte oder beauftragte Ehrenamtsträger in gemeinnützigen Organisationen	Mandatsträger/ angemeldete freiwillig Versicherte	19.415	23,0000	446.545,00	0,19
KA4 in Feuerwehren und in deren Verbänden Tätige	Einwohnerzahl	17.933.064	0,7287	8.877.607,26	5,43
KA5 Beschäftigte in Haushalten	Beschäftigte	132.132	21,0000	2.774.772,00	1,17
KS1 Kinder in Tageseinrichtungen	Kinder	156.815	13,7002	2.148.396,86	0,89
KS2 Schüler an allgemeinbildenden Schulen	Schüler	2.011.597	43,1748	86.850.298,16	36,11
KS3 Schüler an berufsbildenden Schulen, Studierende, Lernende	Schüler/ Studierende/ Lernende	584.504	26,2580	15.347.906,03	6,38
				236.255.140,99	100,00

¹ Abkürzungen: K = kommunaler Bereich, L = Landesbereich, A = Allgemeine Unfallversicherung, S = Schüler-Unfallversicherung

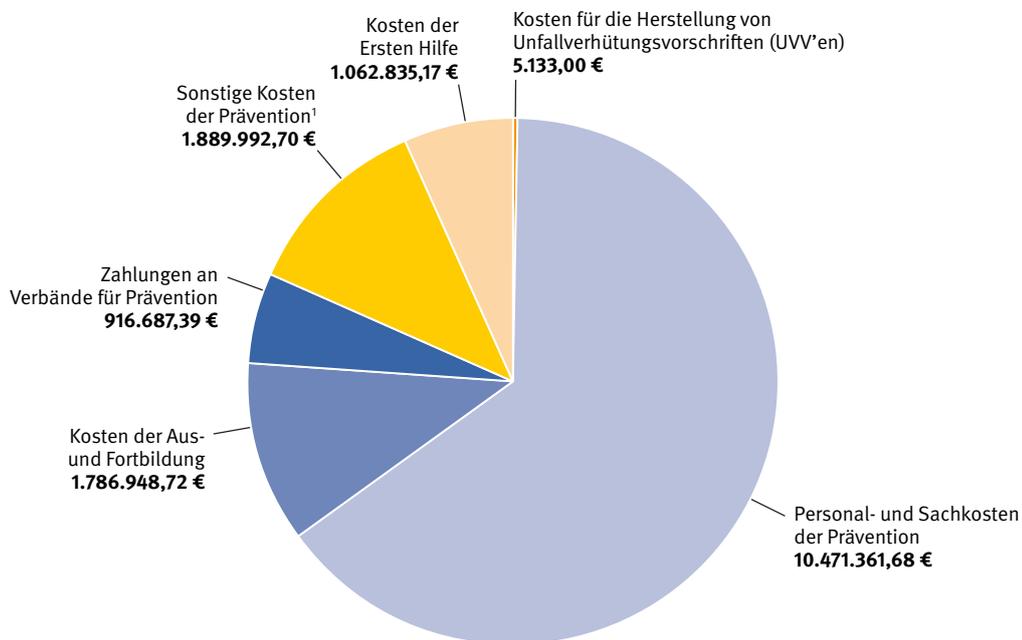
² Land Nordrhein-Westfalen

Prävention



Prävention	2010 in €
Kosten für die Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (UVV'en)	5.133,00
Kosten der Überwachung und Beratung der Unternehmen	10.471.361,68
Kosten der Aus- und Fortbildung	1.786.948,72
Zahlungen an Verbände für Prävention	916.687,39
Kosten der arbeitsmedizinischen Dienste	0,00
Kosten der sicherheitstechnischen Dienste	0,00
sonstige Kosten der Prävention ¹	1.889.992,70
Kosten der Ersten Hilfe	1.062.835,17
gesamt	16.132.958,66
in Prozent der Entschädigungsleistungen	8,05%

Präventionskosten 2010: 16.132.958,66 €



¹ z.B. Projekte, Messen, Verkehrssicherheitsmaßnahmen, Zusammenarbeit mit Dritten.

Rehabilitation und Entschädigung



Gemeldete Unfälle und Berufskrankheiten

Allgemeine Unfallversicherung (AUV)	2010
Arbeitsunfälle	49.763
• davon tödlich	4
Wegeunfälle	10.563
• davon tödlich	4
Berufskrankheiten	651
AUV gesamt	60.977
Schüler-Unfallversicherung (SUV)	
Schülerunfälle	357.127
• davon tödlich	0
Wegeunfälle	29.441
• davon tödlich	8
Berufskrankheiten	14
SUV gesamt	386.582
Meldungen insgesamt	
Arbeitsunfälle	406.890
Wegeunfälle	40.004
Berufskrankheiten	665
gesamt	447.559

Rentenentwicklung

Rentenart	AUV	SUV	zusammen
Verletztenrente	6.913	4.436	11.349
Witwen-, Witwerrenten	669	13	682
Waisenrente	149	11	160
sonstige Berechtigte ¹	0	0	0
Insgesamt	7.731	4.460	12.191

¹ Renten an Verwandte in aufsteigender Linie, Stief- oder Pflegeeltern

Entschädigungsleistungen

Leistungsbereich/-art	2009 in €	2010 in €	Veränderung in %
Allgemeine Unfallversicherung			
Ambulante Heilbehandlung	13.645.600,28	14.219.690,67	4,21%
Zahnersatz	138.254,09	172.212,81	24,56%
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege	9.594.702,65	9.995.043,02	4,17%
Verletztengeld und besondere Unterstützung	6.490.646,84	6.979.550,74	7,53%
Sonstige Heilbehandlungskosten	7.929.942,64	8.212.033,87	3,56%
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1.299.053,10	1.141.952,54	-12,09%
Renten an Versicherte und Hinterbliebene	49.734.157,98	49.919.077,16	0,37%
Beihilfen an Hinterbliebene	141.688,11	64.428,92	-54,53%
Abfindungen an Versicherte und Hinterbliebene	409.405,03	650.283,30	58,84%
Sterbegeld und Überführungskosten	101.168,65	38.914,45	-61,54%
Mehrleistungen und Aufwendungsersatz	2.607.875,83	3.088.920,41	18,45%
Leistungen bei Unfalluntersuchungen	0	464.693,52	
gesamt	92.092.495,20	94.946.801,41	3,10%
Schüler-Unfallversicherung			
Ambulante Heilbehandlung	38.103.446,68	39.790.612,72	4,43%
Zahnersatz	1.429.416,62	1.182.784,89	-17,25%
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege	21.461.499,84	23.345.549,01	8,78%
Verletztengeld und besondere Unterstützung	700.807,38	665.111,32	-5,09%
Sonstige Heilbehandlungskosten	13.580.733,68	12.983.626,42	-4,40%
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3.224.540,89	2.388.895,30	-25,92%
Renten an Versicherte und Hinterbliebene	22.415.558,77	23.719.616,15	5,82%
Beihilfen an Hinterbliebene	11.847,45	0	-100,00%
Abfindungen an Versicherte und Hinterbliebene	1.279.161,03	883.005,98	-30,97%
Sterbegeld und Überführungskosten	38.967,25	44.068,22	13,09%
Leistungen bei Unfalluntersuchungen	0	335.430,31	
gesamt	102.245.979,59	105.338.700,32	3,02%
Entschädigungsleistungen insgesamt	194.338.474,79	200.285.501,73	3,06%

Recht und Regress

Sozialgerichtsstreitsachen 2010



Rechtsschutz

In 2010 gingen 979 Widersprüche gegen Entscheidungen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ein. Es wurden 918 erledigt; davon 542 durch Widerspruchsbescheid, 198 durch Abhilfe, 164 durch Rücknahme und 14 auf sonstige Weise.

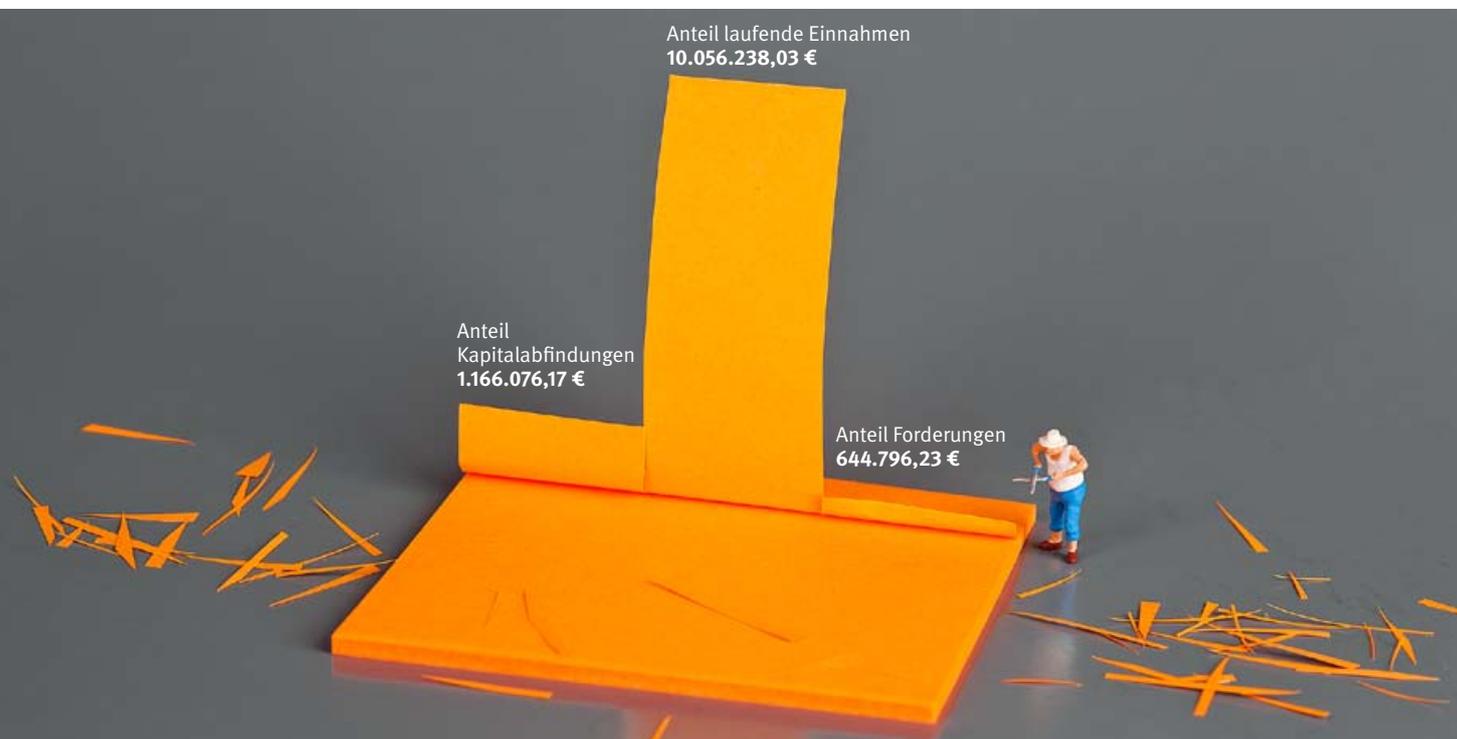
Es wurden 293 Klagen erhoben.

Sozialgerichtsstreitsachen

Ausgang	SG	LSG	BSG	2010
zugunsten der UK NRW	243	49	3	295
zugunsten des Klägers	34	5	3	42
Vergleich	44	6	0	50
auf sonstige Weise	34	2	0	36
gesamt	355	62	6	423

SG = Sozialgericht
 LSG = Landessozialgericht
 BSG = Bundessozialgericht

Regresserinnahmen

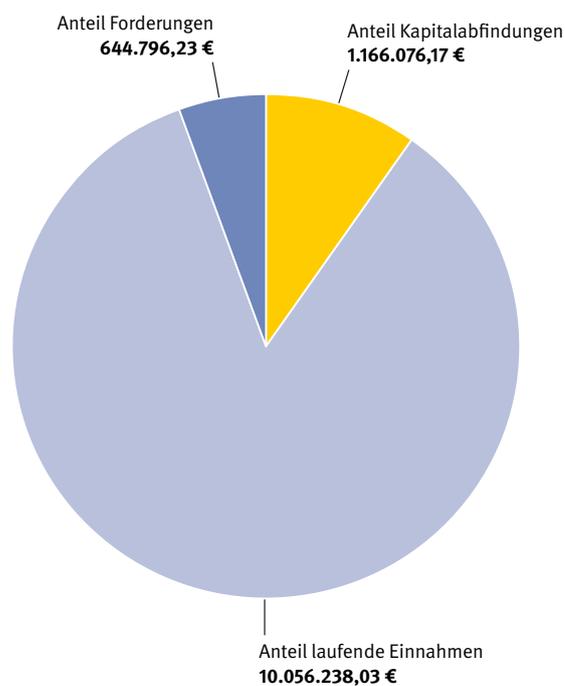


Regress

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen prüft mögliche Ersatzansprüche gegen den Unfallverursacher. Regresseerinnahmen sind daher eine wichtige Einnahmequelle. Sie werden bei der Beitragsberechnung berücksichtigt und bewirken dadurch eine entsprechende Entlastung der Mitgliedsunternehmen.

Jahr	2010
Regresserinnahmen	11.867.110,43 €
• Anteil Kapitalabfindungen	1.166.076,17 €
• Anteil laufende Einnahmen	10.056.238,03 €
• Anteil Forderungen	644.796,23 €

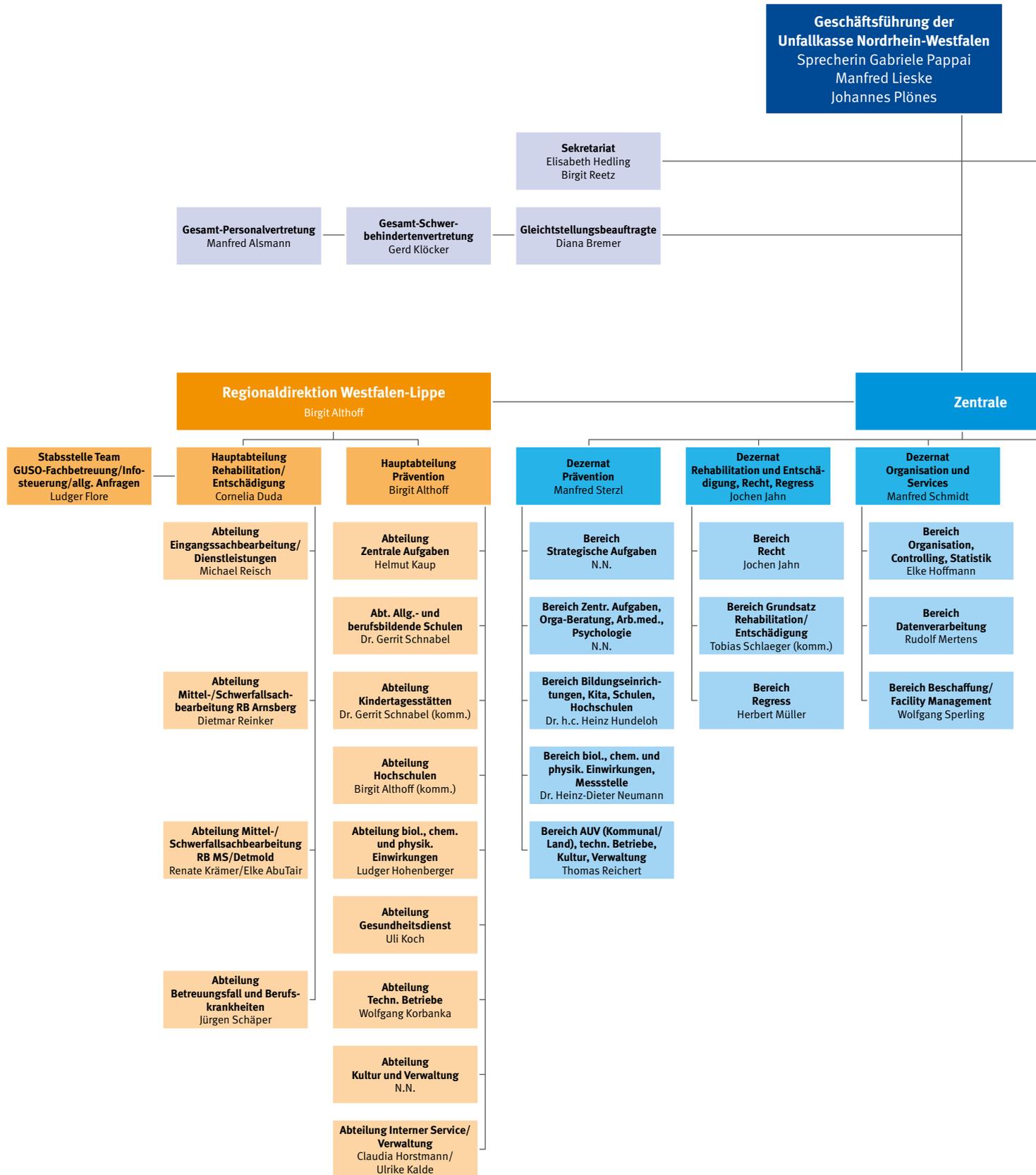
Regresserinnahmen in €

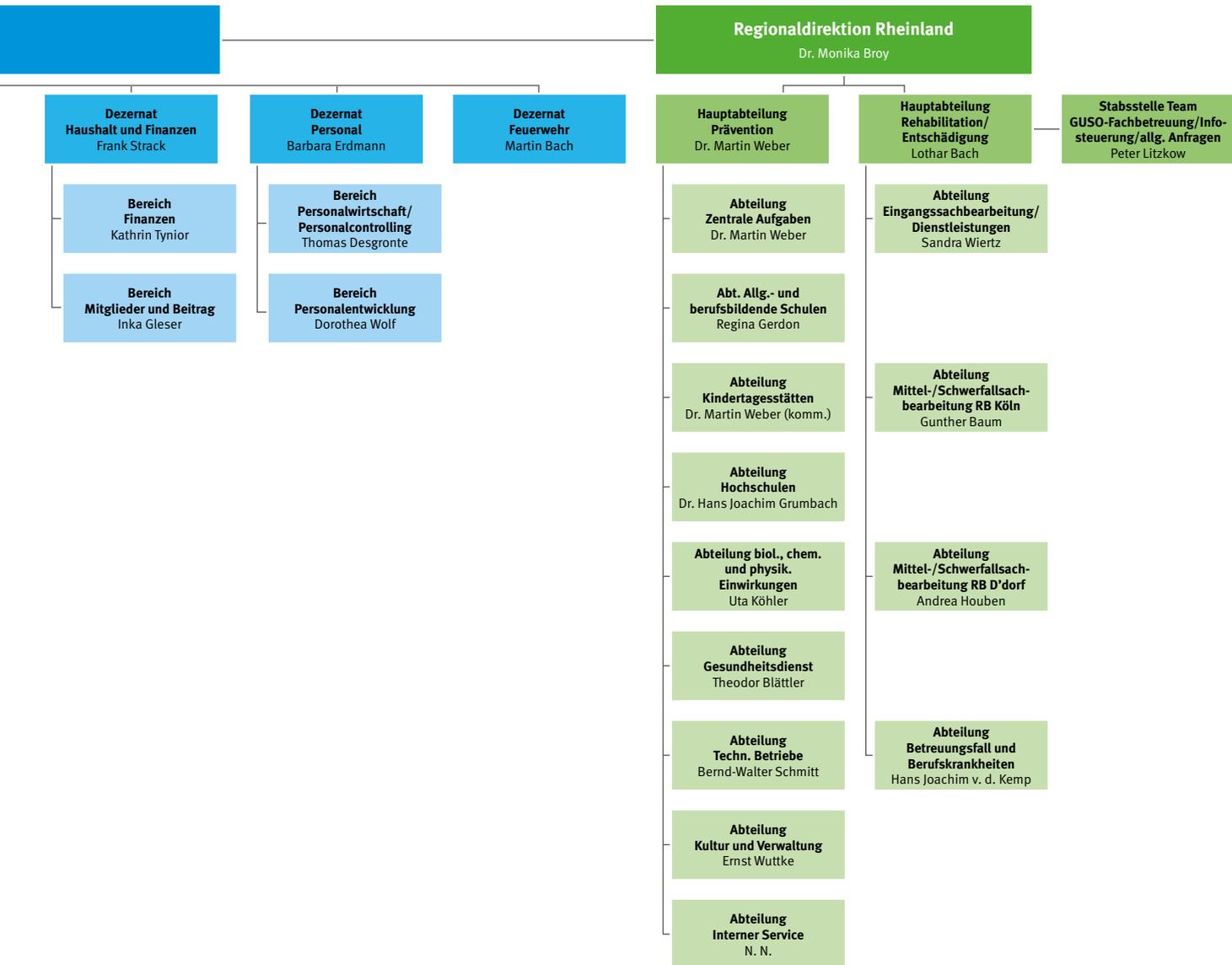
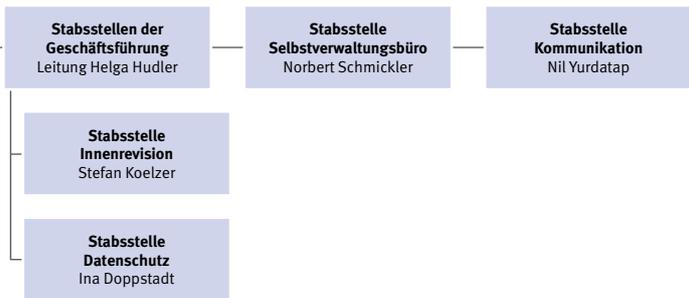


Organisation

Verwaltung

Organisationsdiagramm der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (Stand April 2011)

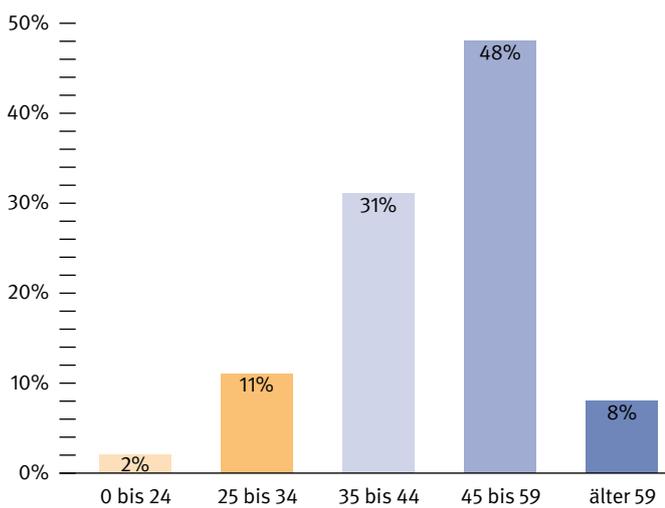




Personalverteilung in der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen



Altersstruktur



Personalverteilung



(Stand April 2010)

Selbstverwaltung

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand, die gemeinsam mit der Geschäftsführung die ihr übertragenen gesetzlichen Aufgaben wahrnehmen. Die Mitglieder der Selbstverwaltung erfüllen ihre Aufgaben ehrenamtlich. Durch die paritätische Besetzung der Selbstverwaltungsgremien bleibt gewährleistet, dass die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Ziele der sozialen Sicherung gemeinsam mit den Sozialpartnern erreicht.

Die Vertreterversammlung stellt das „Parlament“ der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen dar. Als Legislativorgan der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen beschließt sie u.a. die Satzung, die Unfallverhütungsvorschriften, den Haushalt und wählt den Vorstand.

Mitglieder der Vertreterversammlung (Stand April 2011)

Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter/-in	Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter/-in
Bernt-Michael Breuksch	Frithjof Berg	Michael Kronauge	Harald Preuß
Birgitt Collisi	Marc-André Burgdorf	Bernd Küppers	Günther Remmel
Dr. Bettina Druschke	Egbert Dahl	Christine Lang	Udo Rößing
Jost Eickmann	Thomas Drissen	Hans Lauf	Ernst Ruß
Manfred Eis	Hans Ferber	Johannes Maubach	Klaus Peter Sasse
Norbert Fischer	Christa Herrmann	Britta Middendorf	Marianne Schmitz-Neuland
Johannes Giesen	Harald Hetman	Ute Neumann	Ernst Schneider
Ernst-Horst Goldammer	Hermann Hupe	Heinz Öhmann	Ulrich Schneidewind
Nils Hanheide	Harald Kaufung	Dr. Ulrich Peters	Dr. Johannes Slawig
Frank Herbst	Werner Knocke	Dr. Axel Plutte	Heinrich Theßeling
Rainer Häusler	Helmut Köpf	Detlef Rujanski	Klaus Wawrzyniak
Theodor Hindahl	Dr. Josef Korsten	Dr. Ludger Schrappner	Johannes Weber
Franz Holtgrewe	Dr. Christoph Landscheidt	Jürgen Slawik	Ralf Weeke
Astrid Holtkamp	Dr. Bernhard Langenbrinck	Dr. Martin Sommer	Siegfried Wilms
Wilhelm Holtrup	Sven Lindemann	Bernd Stute	
Marc Hüffner	Heinz Nikolaus Lindgens	Brigitte van de Fliert	
Rainer John (alt. Vorsitzender)	Dirk Lönnecke	Werner van den Hövel	
Christian Jung	Dr. Andreas Meyer-Falcke	Ulrich Winkelbach	
Dieter Kamp	Georg Minten	Herbert Winkelhog	
Martin Kemnitz	Anja Mörsch	Beate Zielke	
Mathias Kleinschmidt	Dr. Gabriele Neugebauer	N.N.	
Christian Kromberg	Uwe Obermeier	N.N.	

Gruppe der Versicherten	Stellvertreter/-in
Sabine Alker	Detlef Ahn
Albert Baurmann	André auf der Heiden
Heidi Bierkämper-Braun	Bernd Bajohr
Martin Biewald	Bernd Biallaß
Heinrich Birtel	Ortwin Bickhove-Swidorski
Ludwig Bodden	Renate Boese
Christa Breiter	Renate Brand
Rainer Butt	Edgar Döring
Karl-Heinz Claßen	Werner Ferlic
Birgit Damaschke	Andreas Fischer
Reinhard Fehr	Petra Freese
Wolfgang Hackländer	Beate Fust
Bernd Hagedorn	Frank Gappa
Heinrich Hatz	Klaus Gathmann
Bernd Hille	Gerhard Goerigk
Karola Hoch	Romus Grozavu
Ursula Hülsen (amt. Vorsitzende)	Michael Hechsel
Uwe Kemkes	Sabine Hentschel-Claas
Ulrich Kern	Helmut Hevermann
Michael Kohl	Frank Hollweg
Andreas Kremers	Ulrich Hüsgen
Marion Kubiak	Herbert Kirch
Horst Laubach	Marita Klein
Heinz Lauer	Winfried Klüppel

Gruppe der Versicherten	Stellvertreter/-in
Ralf Lohmann	Willi Knuhr
Edgar Maihöfer	Gabriele König
Friedrich-Ernst Martin	Michael Kreusel
Otto Mensing	Wolfgang Kunert
Jürgen Mertin	Walter Kuznik
Uwe Meyeringh	Calogero Lauricella-Ninotta
Stephanie Peifer	Franz Michalski
Ulrich Peukmann	Franz-Josef Niehüser
Maria Rabuse	Helmut Nürnberg
Susann Raschke	Petra Pahl
Manfred Savoïr	Jürgen Pauly
Elisabeth Schlierkamp	Peter Pesch
Helmut Schneider	Karin Richter-Pietsch
Rüdiger Sondermann	Beate Rüter
Hildegard Thor	Peter Schlangen
Annette Traud	Walter Schlorke
Sabine Uhlenkott	Bernd Schneider
Elke Weinmann	Rolf Sicker
Hans-Jürgen Wirth	Paul Jürgen Siedenbiedel
Dr. Eva Zeppenfeld	Klaus-Dieter Ständecke
	Inge Steymans
	Heinz Töpel
	Hannelore Wittenberg
	Michael Wölk
	Michael Wolters

Der Vorstand verwaltet die Unfallkasse und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich, soweit Gesetz oder sonstiges für die Unfallkasse maßgebliches Recht nichts Abweichendes bestimmen.

Der Vorstand trifft Entscheidungen über die organisatorische Gestaltung der Vorstandsarbeit und erlässt Richtlinien für die Führung der Verwaltungsgeschäfte. Er entscheidet u. a. über

Vorlagen an die Vertreterversammlung sowie wesentliche Personalangelegenheiten und umlagerelevante Maßnahmen.

Darüber hinaus stellt der Vorstand den Haushalts- und Stellenplan auf.

Mitglieder des Vorstands (Stand April 2011)

Gruppe der Arbeitgeber	Stellvertreter/-in	Gruppe der Versicherten	Stellvertreter/in
Heinz Cortner	Gerlinde Dauber	Karl-Heinz Berenbrinker	Karl-Heinz Brakemeier
Herbert Dahle	Michael Eckhardt	Martin Buhl	Annette Gregor
Helmut Etschenberg	Jürgen Gartmann	Walter Jonas	Karl-Heinz Kluth
Franz Haverkamp	Joachim Gilbeau	Heribert Müting	Peter Korte
Dr. Wolf Heinrichs	Joachim Hampe	Werner Schwarz	Uwe Lomberg
Dr. Hans-Jürgen Hackenberg	Peter Harzheim	Friedhelm Staschullo	Karl Pollecker
Heinz-Dieter Klink	Joachim Hasselmann	Gerhard Stuhlmann	Karl-Heinz Prömper
Sven-Axel Köster	Thomas Huyeng	Lothar Szych	Udo Reinert
Birgitt Mothes	Friedhelm Kleweken	Josef Terbeck	Walter Riechmann
Bernd Pieper	Wolfram Kullmann	Gerd Usdowski	Franz Rode
Hans-Jürgen Schnaß	Franz-Josef Melis	Bernd Vallentin	Wilfried Schimmetat
Frank Stein	Thomas Nitschke	Thomas Wittstock	Christine Schmidt
Dr. Frank Steinfort	Dr. Hermann Paßlick	Gabriele Wylegala-Blechschildt	Petra Schröer
	Thomas Profazi	Hartmut Ziebs	Michael Stodolny
	Joachim Schmidt		Ulrich Tepper
	Friedhelm Spieker		Rolf Voigtmann
	Dr. Herm.-J. Tebroke		Lothar von Gehlen
	Rolf Thivessen		
	Günter Zwilling		

Rechnungsergebnisse

Jahresrechnung

	2009 in €	2010 in €	Veränderung in %
Ausgaben			
Entschädigungsleistungen	194.338.474,79	200.285.501,73	3,06%
Prävention	16.208.885,58	16.132.958,66	-0,47%
Zuführungen zu den Betriebsmitteln	9.257.002,01	3.724.198,04	-59,77%
Mittel für Insolvenzgeld	194.500,39	0,00	-100,00%
sonstige Vermögensaufwendungen	1.584.013,01	4.540.405,24	186,64%
persönliche Verwaltungskosten	27.343.423,21	27.038.820,14	-1,11%
sächliche Verwaltungskosten	8.377.128,79	7.812.593,52	-6,74%
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	112.687,23	159.115,22	41,20%
Vergütungen für andere für Verwaltungsarbeiten	1.549.852,73	1.166.417,53	-24,74%
Verfahrenskosten	1.369.907,49	379.730,56	-72,28%
gesamt	260.335.875,23	261.239.740,64	0,35%
Einnahmen			
Umlagebeiträge und Beitragszuschläge	234.752.155,25	242.927.002,10	3,48%
übrige Beitragseingänge (insbes. Insolvenzgeld)	4.576.834,60	0,00	-100,00%
Zinsen	1.896.874,44	838.578,53	-55,79%
Regresseinnahmen	13.542.612,38	11.867.110,43	-12,37%
Entnahme aus den Betriebsmitteln und der Rücklage	5.483.700,00	5.414.000,00	-1,27%
Sonstiges	83.698,56	193.049,58	130,65%
gesamt	260.335.875,23	261.239.740,64	0,35%

Vermögensrechnung

	01.01.2010 in €	31.12.2010 in €	Veränderung in %
Aktiva			
Sofort verfügbare Zahlungsmittel der Betriebsmittel	1.708.430,74	3.386.366,77	98,22%
Forderungen der Betriebsmittel	6.139.813,77	7.388.807,17	20,34%
Geldanlagen und Wertpapiere der Betriebsmittel	68.720.927,02	57.203.041,05	-16,76%
sonstige Aktiva	5.981.652,09	6.021.010,48	0,66%
Liquide Mittel und Forderungen des Verwaltungsvermögens	1.226.702,21	2.148.027,74	75,11%
Bestände des Verwaltungsvermögens	18.967.983,38	20.112.890,24	6,04%
Mittel für Altersrückstellungen	8.184.766,80	9.154.058,57	11,84%
gesamt	110.930.276,01	105.414.202,02	-4,97%
Passiva			
kurzfristige Verpflichtungen	72.041.819,68	70.352.017,72	-2,35%
Rückstellungen	10.509.003,94	3.647.207,75	-65,29%
sonstige Passiva	20.194.685,59	22.260.917,98	10,23%
Betriebsmittel und Rücklage	8.184.766,80	9.154.058,57	11,84%
gesamt	110.930.276,01	105.414.202,02	-4,97%

Impressum

Herausgeber

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
Sankt-Franziskus-Straße 146
40470 Düsseldorf
Telefon 0211 9024-0
E-Mail info@unfallkasse-nrw.de
Internet www.unfallkasse-nrw.de

Verantwortlich für den Inhalt

Gabriele Pappai

Redaktion

Nil Yurdatap, Stabsstelle Kommunikation
Sascha Krella, Referat Organisation, Controlling, Statistik
Marcus Schugk, Referat Organisation, Controlling, Statistik

Gestaltung

Gathmann Michaelis und Freunde, Essen

Druck

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Essen

Auflage

6.000

Bildnachweis

Gathmann Michaelis und Freunde, Essen

Ausgabe

Juni 2011

